24

Gericht

der Wehrmachtkommandantur Berlin

St.L.III. 486/42

Berlin, den 21. September 1942

Haftsache

Gegenwärtig:

1. Kriegsgerichtsrat/~~Richter~~ Schürmann
2. ~~Korrx~~justizinspektor/Angestellter Quass

— ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ als Protokollführer — allgemein — verpflichtet gem. §§ 104 Abs. 3, 22 Abs. 2 MStGO —

In der Strafsache

gegen den Kanonier Adolf Oppermann

wegen Fahnenflucht

erschien — vorgeführt — der Beschuldigte.

Ihm wurde eröffnet, welche mit Strafe bedrohte Handlung ihm zur Last gelegt wird.

~~Der Haftbefehl vom ... 19 ... wurde dem Beschuldigten bekanntgegeben; über die gegen den Haftbefehl zulässige Rechtsbeschwerde wurde er belehrt.~~

Die Befragung über die persönlichen Verhältnisse ergab dasselbe wie im Stammrollen- und Strafbuchauszug. Bl. I d.A.

Der Beschuldigte wurde hierauf befragt, ob er etwas auf die Beschuldigung erwidern wolle.

Er erklärte:

Im Res- Laz .in Tempelhof hatte ich von dem Gefr. Arndt 150.- RM erhalten, um ihm dafür Stoff zu beschaffen. Ich wollte den Stoff durch einen Kameraden, nämlich den Gefr. Gerlach, Eisenbahn- Küchenwagen-Kompanie in Kassel besorgen und habe diesem die 150.- RM gegeben. Ich habe ihm auch noch eigenes Geld im Betrage von 100.- RM gegeben. Ich habe dem Gefr. Arndt nicht gesagt, daß ich den Stoff bei mir zu

Nein! vgl. Bl. 71!

B 9 Vernehmung des Beschuldigten im Ermittlungsverfahren (§§ 104, 113 Abs. 4, 114, 117 MStGO)
Verlag Franz Vahlen, Berlin W 9

C/1440

Kopie aus dem Bundesarchiv

Hause hätte. Da A r n d t das Geld von mir zurückhaben wollte, habe ich am 30. 8. 42 gegen 19 Uhr das Lazarett unbemerkt verlassen und habe mich nach dem Alexanderplatz in das Lokal " Zum grünen Kranze " begeben, um dort den G e r l a c h zu treffen. Er war aber nicht da. Ein Kamerad von ihm sagte mir, er käme erst am Montag zurück. Am Montagabend habe mich dann auch mit G e r l a c h im " Krug zum grünene Kranze " getroffen. Er hat mir das Geld von A r n d t und mein eigenes Geld zurückgegeben, im ganzen etwa 250.- RM. Ich bin dann aber nicht zum Lazarett zurückgegangen, sondern wollte dem A r n d t das Geld schicken. Im " Krug zum grünen Kranze"habe ich dann die Ruth T e r l a n e r getroffen. Den Namen habe ich dadurch erfahren, daß sie eine Kennkarte bei sich hatte und außerdem Visitenkarten, die auf diesen Namen lautete. Woher die T e r l a n e r stammt, weiß ich nicht. Ich bin auch, wie ich mich jetzt berichtige, nicht am ersten Abend mit ihr zusammengetroffen, sondern erst am Montag. Sie hat mich in ein Zimmer gebracht in einer Pension am Tirpitzufer. Dort habe ich übernachtet.

Bis zum Donnerstag habe ich mich dann in Berlin aufgehalten . Am diesem Tage bin ich mit der T e r l a n e r nach Braunschweig gefahren. Ich wollte nämlich nochmal meine Familie besuchen. Von Braunschweig aus bin ich nach L e n g e n d e gefahren und habe mir bei der Familie S c h ü n e m a n n einen Zivilanzug geborgt. Ich sagte ihr, ich hätte Urlaub, könnte aber nicht nach Hannover fahren und möchte dazu den Zivilanzug haben. Die T e r l a n e r ist mit mir nach Lengende mitgefahren. Sie ist aber nicht zur Familie S c h ü n e m a n n gegangen, sondern hat auf dem Bahnhof gewartet. Als ich dann mit der T e r l a n e r von Braunschweig nach Hannover fuhr, sagte sie mir, ich brauchte keine Angst zu haben, daß ich gefaßt würde. Sie wußte nämlich, da-ß ich aus dem Lazarett geflohen war. Sie sagte mir, ich solle von Hannover nach Köln fahren. Dort wollten wir uns wieder treffen. Sie würde mir in Köln Papiere und anderes Zeug besorgen. Wir wollten dann nach Frankreich fahren und ich würde Gelggenheit haben, nach Südamerika zu entkommen. Die T e r l a n e r hat

Kopie aus dem Bundesarchiv

25

mir nicht, wie bei meiner polizeilichen Vernehmung aufgenommen worden ist, 550.- RM gegeben. Ich habe nur gesehen, daß sie 550.- RM im Besitz hatte. In Hannover sind die T e r l a n e r unc ich dann zusammen ausgestiegen. Die T e r l a n e r hat in Hannover im Hotel " Zur Post " in der Rosenstr. gewohnt. Getroffen habe ich mich mit ihr dann nicht mehr. Ich wollte nicht auf ihren Plan eingehen. In Hannover bin ich dann zunächst zu meiner Frau gegangen. Sie wollte mich aber verhaften lassen, und deshalb bin ich von Hannover nach H-ildesheim gefahren. Ich wollte von Hildesheim aus meine Uniform aus Lengende wieder holen und mich dann wieder bei meiner Truppe melden. In Hildesheim kaufte ich in einem Geschäft eine Kette und zwei Ringe im Werte von zusammen etwa 60.- RM. Ich habe einen Reichskassenkreditschein von 550.- RM als Zahlungsmittel angeboten. Die T e r l a n e r hatte nämlich mein Geld im Betrage von 270.- RM in Reichskassenkreditscheine umgewechselt. Außerdem habe ich aber noch 70.- RM von meinem ersparten Gelde in Recihsbanknoten oder Bargeld gehabt und konnte ,als der Kreditschein bei der Bezahlung abgelehnt wurde, deshalb mit Reichsmark bezahlen. Ich wollte die Kette und die Ringe für meine Frau kaufen. Es ist richtig, daß ich mich in dem Geschäft in Hildesheim als Oberleutnant B a u e r und als Eichenlaubträger ausgegeben habe. Es war dies eine Dummheit von mir. Ich wollte dann zu der Kette auch noch ein Kinderarmband kaufen und bin deshalb noch einmal ins Geschäft gegangen. Darauf bin ich dann festgenommen worden.

Soweit meine heutige Vernehmung mit der bei der Polizei in Hildesheim nicht übereinstimmt, bemerke ich, daß ich zu der Aussage bei der Polizei gezwungen worden bin. Daß ich meine Aussage freiwillig gemacht habe, wie in dem Protokoll steht, hat, als ich das Protokoll unterschrieb, nicht darin gestanden. Jedenfalls hat man mir das nicht vorgelesen.

~~sondern ich habe~~ Ich habe nicht ins Ausland flüchten wollen,

Kopie aus dem Bundesarchiv

sondern ich habe, wie ich bereits angegeben habe, mich bei der Truppe wieder stellen wollen.

Bei meiner Verhaftung habe ich noch 270.34 RM gehabt. Die Fahrkarten nach Hannover hat die T e r - l a n e r bezahlt.

v. g. u.

Adolf Oppermann
Lan

Murmany. Knaß

Kopie aus dem Bundesarchiv